

Erfindung verwiesen werden. Kaiser Heinrich VI. bekundet in Altenburg am 6. December 1192, dass Burggraf Heinrich von Leisnig das von ihm zu Buch gegründete Kloster begabte mit der Pfarre zu Leisnig und hierauf dem Reiche überwiesen habe. Bekanntlich hatte Heinrich VI., wie bereits sein Vater, der Rothbart, das ganze Pleissenland mit der Grafschaft Groitzsch, in der Leisnig und Buch lagen, zum Reiche geschlagen in der unverhehlten Absicht weiterer Ausbreitung der Staufischen Hausmacht. Die Leisniger Burggrafen hatten seitdem nichts mehr an und in dem Kloster zu verfügen, was sie indessen nicht hinderte, noch ferner Schenkungen demselben zuzuwenden. Burggraf Otto stiftete daselbst ein Seelgeräthe für sich und seine Ehefrau mit 80 Schock Groschen, welche, wie Abt Heidenreich und die Sammung zu Buch am 7. November 1351 bescheinigen, eine ganz bestimmte Verwendung haben sollten: *also daz wir mit den selbin achzie schockin unsern kruzcegang schullen buwin und welbin und daz vorgeante gelt an keyneley andir nucz legin*. Das Bekenntniss der Zugehörigkeit zu dem königlichen Besitze im Pleissenlande ist mehrfach wiederholt unter erneuter Zusicherung des unmittelbaren königlichen Schutzes, so am 18. Mai 1206 durch König Philipp, am 7. Mai 1209 durch König Otto IV. Die unmittelbare Landeshoheit des Reiches ging nach dem Erlöschen der Stauer und bei den Wirren um die Wende des 13. Jahrhunderts mit dem ganzen Pleissenlande in die Hände des Hauses Wettin über. Die nunmehrige Zuständigkeit bestätigt im vollen Umfange der Gunstbrief des Land- und Markgrafen Friedrich vom 7. August 1325. Freilich haben Wettiner Fürsten schon vorher zu den Wohlthätern des Klosters gehört: Unter Anderem wird dies bekundet durch den Markgraf Conrad am 10. Februar 1209. Aber nicht sie allein, sondern auch etliche benachbarte Edle sind als solche Wohlthäter beglaubigt, unter Anderen Günther de Rochkesberg, der 1209 und 1220 dem Kloster Schenkungen zu Hohenkirchen zuwendete. Sein Name mag durch Verschreiben oder Verwechseln Ursache zu der Erfindung der mythischen Person eines Albrecht von Seckberg gegeben haben; ein Albrecht von Rochsberg hat allerdings existirt im Anfange des 14. (nicht des 13.) Jahrhunderts, ein Sprosse jenes Zweiges der Burggrafen von Altenburg, der zu Rochsburg an der Mulde hauste. Auch der Edle Tymo von Koldiz wird als Erbauer der Peter-Pauls-Kapelle zu Buch genannt, mit dem Zusatze, dass er in dieser Kapelle bestattet sei. (Mittheilungen des Oberstleutnant von Mansberg.)

Die Urkunde von 1192 giebt nicht das Gründungsjahr des Klosters an. Man kann aber als sicher annehmen, dass es damals wenigstens genügende Wohnbauten besessen habe. Es soll am 17. August dieses Jahres von Abt Hildebart († 1193) und zwölf Mönchen des in Halberstädter Diöcese gelegenen Cisterzienserklosters Sittichenbach besetzt worden sein.

Die spätere Baugeschichte leidet an Mangel sicherer Nachrichten.

1203 soll das Kloster durch Wasserfluthen fast ganz zerstört, und darauf erweitert und für 32 Mönche eingerichtet worden sein. Heinrich V. von Leisnig nahm es 1365 mit Gewalt ein, plünderte und beraubte es und liess es in Brand stecken. In der hieraus sich entwickelnden Fehde kam es an Friedrich den Strengen, Wilhelm den Einäugigen und Balthasar von Sachsen. Diese Zeit dürfte die glücklichste für das nun zu Wohlstand gekommene Kloster gewesen sein.